



Film „Cookie Thief“

Der Kurzfilm thematisiert typische rassistische Wissensbestände: Die präsentierten Bilder über einen vermutlich als türkisch und/oder muslimisch gelesenen Mann umfassen patriarchales Verhalten und Respektlosigkeit gegenüber Frauen, die Unterstellung von Kriminalität bis hin zur Gewaltbereitschaft.

Kurzbeschreibung des Films

Drehbuch und Regie: Korinna Sehringer, Schweiz 1998

nach dem Gedicht „The Cookie Thief“ von Valerie Cox

Sprachen: Deutsch, wenige englische Worte

Filmlänge: 8 Minuten

Darstellende: Isabelle Stoffel, Tim Seyfi, Roland Thomet

Eine Frau wartet auf ihren Flug und kauft sich am Kiosk ein Heft der Zeitschrift *Geo* über die Türkei sowie eine Packung Kekse und begibt sich in den Warteraum.

Ein neben ihr sitzender Mann beginnt, Kekse aus der Packung zu essen, die zwischen ihnen liegt. Sie nimmt sich ebenfalls und wird, da sie denkt, dass der Sitznachbar aus ihrer Kekspackung mitisst, zunehmend ärgerlich. In ihrer Fantasie blitzen Bilder auf, die den Mann als aufdringlich, grenzüberschreitend und bedrohlich darstellen.

Am Ende des Films entdeckt die Frau, dass sich die von ihr gekaufte Packung noch in ihrer Handtasche befindet und sie die Kekse des Mannes gegessen hat.

Zu beachten: Voraussetzungen für die Durchführung

Diese Methode eignet sich für den Einstieg in das Thema antimuslimischer Rassismus.

Voraussetzung ist, dass sich das Team bereits mit Diskriminierung auseinandergesetzt hat. Dafür eignet sich die Methode „Diskriminierung definieren“: Das Team muss sich mit dem Zusammenhang zwischen diskriminierenden Wissensbeständen und Macht/Herrschaft auseinandergesetzt haben (siehe Anlage 1).

Warnung: Die Bilder über muslimische Männer, die in den Medien verbreitet werden, sind krass. Es kann vorkommen, dass als Fantasie, was wohl als nächstes geschehen wird, von den Teilnehmenden (TN) gesagt wird, dass der Mann die Frau vergewaltigen wird. Wichtig für die Teamenden ist es, gut vorbereitet zu sein und sich die Bilder der Frau zu vergegenwärtigen. Das bedeutet, dass eine Vorab-Analyse geschehen muss, um diese in der Durchführung gemeinsam mit



den TN dekonstruieren zu können. Dafür ist es wichtig, aktuelle Mediendiskurse und gesellschaftliche Debatten zu verfolgen, die für die TN relevant sein könnten.

Generell ist der Film nicht unkritisch zu sehen: rassistische wie auch Gender¹-Zuschreibungen (die Frau hysterisch, der Mann flirty und sexuell aufgeladen) werden reproduziert. Wir verwenden diesen Film dennoch, weil er ein Aha-Erlebnis ermöglicht.

Ziele

- Die TN reflektieren Gender-Zuschreibungen. Zum Beispiel: Welches Bild von der *weißen* Frau wird gezeichnet, welches vom Mann of Colour?
- Die TN machen sich ihre eigenen rassistischen Wissensbestände bewusst.
- Die TN erkennen, dass rassistische Stereotype und Zuschreibungen Folgen haben können (z.B. Schuldzuweisungen, Vorverurteilungen und Diskriminierungen im Alltag).
- Die TN setzen sich mit der Frage auseinander, welche Rolle die Berichtserstattung in den Medien und Aussagen von Politiker*innen spielen, in denen sich diese rassistischen Wissensbestände manifestieren.

Zu den Teilnehmenden (TN)

Diese Methode eignet sich für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren sowie Multiplikator*innen. Die Methode kann mit TN mit und ohne Rassismuserfahrungen durchgeführt werden.

Rahmenbedingungen

Zeit: 45–50 Min.

Gruppengröße: bis 30 TN

Material:

- Film „Cookie Thief“, 8 Min. https://www.youtube.com/watch?v=vug4_UnfV90
- Computer, Beamer und Lautsprecher

¹ Der Begriff „Gender“ wurde ursprünglich im englischsprachigen Raum als Fachbegriff verwendet und ist inzwischen in den deutschen Sprachgebrauch eingegangen. Der Begriff konzipiert Geschlecht (als eine soziale beziehungsweise kulturelle, historisch und lokal variable Konstruktion, die zu hierarchisierenden (d.h. sexistischen) Gesellschaftsordnungen führt).



- Flipchart und Stifte

Raum/Setting: Stuhlkreis

Ablauf der Methode

1. Einleitung (ca. 5 Min.):

Eine Teamer*in des Teams nennt der Gruppe den Titel, die Länge und die Regisseurin des Films, aber nicht den Inhalt.

Das Team bittet dann die TN, sich den Film aufmerksam anzuschauen. Angekündigt wird auch, dass der Film zwischendrin unterbrochen wird und dass einige englische Worte gesprochen werden, die bei Bedarf nach dem Film übersetzt werden.

2. Film zeigen, unterbrechen und Vermutungen über seinen Ausgang anstellen (ca. 20–25 Min.)

Der Film wird gezeigt und bei Minute 06:00 unterbrochen (d.h., in dem Moment, als der letzte Keks verzehrt ist und die Frau zu ihrem Flug geht).

Im Plenum bittet das Team die TN, kurz zu beschreiben, was sie bis hierhin beobachtet haben. Falls die TN schon beginnen zu interpretieren, bittet das Team sie, wieder auf die beschreibende Ebene zu gehen.

Danach werden die Vermutungen der TN darüber zusammengetragen, wie der Film weitergehen könnte. Das Team notiert diese Vermutungen auf Flipcharts, ohne diese zu kommentieren. Achtung: An dieser Stelle können Rassismen reproduziert werden. Diese inneren Bilder werden in dieser Sequenz sichtbar und sollten in der Auswertung reflektiert werden. Es sollte deutlich werden, dass es sich um rassistische Bilder handelt. Hieran sollten Überlegungen anschließen, woher diese Bilder stammen. Die Problematik ihrer Wirkmächtigkeit muss thematisiert werden. Die Vermutungen, die sensationell daneben liegen, können bei der Auswertung eventuell zusätzlich symbolisch durchgestrichen werden.

3. Filmende zeigen

Im Anschluss wird der Film bis zum Ende gezeigt (ca. 2 Min.).



4. Auswertung (20 Min.)

In der Auswertung geht es um rassistische Bilder und deren Wirkungsmächtigkeit, und wie sie Gedanken, Haltungen und Verhalten beeinflussen. An dieser Stelle sollte auch beleuchtet werden, woher diese Bilder stammen. Falls die TN es nicht ansprechen, sollten die Teamer*innen die mediale Berichterstattung über nicht *weiße* Menschen und antimuslimischen Rassismus thematisieren. Der Impuls könnte lauten: Überlegt gemeinsam, woher es kommen könnte, dass ihr solche Fantasien hattet?

Gespräch im Plenum

Das Team bittet die TN, den Film kurz zusammenzufassen. Im Anschluss gibt es Impulse ins Plenum, z.B. die Untenstehenden. Werden diese verwendet, können zu den Antworten auf die letzten beiden Fragen auf dem Flipchart Stichworte notiert werden. Auf diese Notizen kann im weiteren Seminarverlauf ggf. eingegangen und verwiesen werden.

- Bewertet den Ausgang der Geschichte. Begründet, warum er Euch gefällt oder weniger oder nicht gefällt.
- Lest Eure eigenen Vermutungen auf der Flipchart noch einmal durch. Was fällt Euch auf?
- Bewertet, wie die Frau dargestellt wird und wie der Mann dargestellt wird. Was fällt euch dazu ein?
- Beschreibt die Bilder bzw. Fantasien, die die Frau über ihren Sitznachbarn entwickelt hat. Überlegt, wie es kommen könnte, dass sie diese Vorstellungen hatte. Stellt Mutmaßungen darüber an, was die Bilder über die Frau aussagen.
- Sammelt Beispiele aus Politik, Medienberichterstattung usw., die diese Bilder reproduzieren und verfestigen. ODER Vergleicht die Vorstellungen bzw. Bilder der Frau mit Bildern über türkische und/oder muslimische Männer, die ihr aus Politik oder Medienberichterstattung kennt. Fallen Euch Parallelen, Ähnlichkeiten oder Unterschiede auf? Welche Beispiele kennt ihr, die diese Bilder verfestigen? Welche Beispiele, die diese Bilder unterlaufen?
- Menschen werden aufgrund ihres Aussehens und äußerlicher Merkmale Gruppen zugeordnet. Bewertet dieses Verhalten bei Euch selbst und bei anderen. Diskutiert, wie Ihr gerne damit umgehen würdet. Überlegt, was jede*r Einzelne gegen die eigenen „Bilder im Kopf“ tun kann, damit diese nicht zu Zuschreibungen, menschenverachtendem Verhalten und Diskriminierungen führen?



Vorschläge für die Weiterarbeit

An „The Cookie Thief“ lassen sich die Methoden „Diskriminierung definieren“ oder „Diskriminierungsrad“ aus den Bildungsbausteinen gegen antimuslimischen Rassismus anschließen.

Um die mediale und politische Dimension zu beleuchten, kann sowohl die Methode „Generation Sarrazin“ als auch „Terror ist mehr als 'IS'“ aus der Methodensammlung herangezogen werden.

Quellen

Film „Cookie Thief“. Korinna Sehringer, Schweiz 1998. Abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=vug4_Unfv90 (7/2020)

Der Methode wurde vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. überarbeitet und geht auf folgenden Vorschlag zurück:

Fachstelle „Filme für eine Welt“ u.a. (Hrsg.): Respekt statt Rassismus – Vorurteile überwinden, Diskriminierung vermeiden, Menschenrechte fördern. DVD mit Filmen und ausführlichem Begleitmaterial und Arbeitsblättern. Schweiz 2004.

Literaturhinweise

Thomas Fischer: Unser Sexmob. Die Rechtskolumne von Thomas Fischer. In: Die Zeit vom 12. Januar 2016. Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-01/sexmob-koln-kriminalitaet-strafrecht-fischer-im-recht> (7/2020)

Silke Fokken: Gewalt gegen Frauen: Zerschlagt die Klischees. In: Der Spiegel vom 25. November 2018. Abrufbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/gewalt-gegen-frauen-zerschlagt-doch-mal-die-klischees-a-1239574.html> (7/2020)

Material-Anhang

Anlage 1: Rassistisches Wissen statt Vorurteile